

UNIVERSITÄTSZEITUNG

25

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG,
24. 6. 1965
9. JG. / 33 603
15 PFENNIG

Ist alles gut gerüstet für den Leipziger Studenten- sommer?



Journalistik-Studenten fragen staatliche Leiter und
führende Wissenschaftler, Lagerleiter, Funktionäre
der FDJ, der GST und andere, die maßgeblich am
Studentensommer beteiligt sind

Günter Schneider, 1. Sekretär der FDJ-
Verwaltung der Karl-Marx-Universität:

Der Studenten- sommer hat schon begonnen

Interviewer: Joachim Pampel

Frage: In einem Artikel vom 18. 3. den
der Professor für Studienangelegenheiten,
Prof. Dr. Horst Möhle und du verfaßt hat,
heißt es: „Wir leben in einer Zeit
entscheidender gesellschaftlicher Veränderun-
gen, in der es um tieflichen sozialisti-
schen Aufbau oder um atomare Massen-
vernichtung geht... Machen wir ihn (den
Studentensommer) zu einer wichtigen
Etappe in der Entwicklung der staatsbür-
gerlichen und wissenschaftlichen Mitver-
antwortung der Studenten? Wie werden
aus diese Erkenntnisse in den Grundor-
ganisationen der FDJ verarbeitet und in
die Tat umgesetzt, und wie drückt sich
die Mitverantwortung der Studenten schon
in der Vorbereitung des Sommers aus?“

Günter Schneider: In den letzten Tagen
haben in allen FDJ-Grundorganisationen
Ankündigungen statt in denen das Aktiv
des ZK der SED vertraut gemacht
wurde. Diese Ankündigungen zogen gleich-
zeitig Bilanz über die bisherige Vorberei-
tung des Studentensommers. In den besten
Grundorganisationen wurde in den Grup-
penversammlungen die Gewinnung aller
Bedingungen für die aktive Teilnahme an der

Vorbereitung des Studentensommers als
eine wichtige Seite der Auswertung des
9. Plenums verstanden.

Die Freunde der Wirtschaftswissenschaft-
lichen Fakultät z. B. stellten in einer Akti-
vtagung fest, daß nach den Gruppenver-
sammlungen 78 Freunde in das Lager des
FDJ-Aktivs nach Großkörnitz fahren (einge-
plant waren 75), 43 Freunde fahren zum
gesellschaftlichen Einsatz in das Stahlwerk
nach Riesa, und die Freunde des 1. und
2. Studienjahres bereiten sich auf die vor-
militärische Ausbildung vor.

Zur Zeit sind bei den Vorbereitungen
neben der Wifo die FDJler des Philosophi-
schen Instituts, der Juristenfakultät, der
Asien-Afrika-Wissenschaften, die FDJ-
Grundorganisation Lehrer für Staatsbür-
gerkunde und die Freunde der FDJ-Organ-
isation Mathematik/Diplom vor. Stark im
Rückstand sind die Dalmatiner die
Polytechniker, die Chemiker und Veteri-
närmediziner.

Frage: Du hast Vergleiche gezogen. Sicher-
lich sind auch Schlußfolgerungen für
die letzten Wochen der Vorbereitung mög-
lich.

Günter Schneider: Für das Wichtigste
halte ich unbedingt jeden Studenten in
die Auswertung und Diskussion des 9. Ple-
naris einzubeziehen und damit in die Vor-
bereitung des Studentensommers. Der Stu-
dentensommer ist dann ein voller Erfolg,
wenn er in direkter Beziehung zur lau-
fenden politischen Massenarbeit steht und
ein Höhepunkt des politisch bewußten
Handelns und gleichermaßen der wissen-
schaftlich-produktiven Tätigkeit wird. Es
kommt jetzt darauf an, daß alle Partei-,

FDJ- und staatlichen Leistungen mit den
Studenten die Konzeptionen für die ver-
schiedensten Formen des Studentensommers
(Lager und gesellschaftliche Einsätze) be-
raten, so daß jedem Freund seine persön-
liche Verantwortung und sein Auftrag er-
läutert werden und alle Ideen in die Ge-
staltung des Studentensommers einfließen
können.

Frage: Du hast von der inhaltlichen Ge-
staltung des Studentensommers gesprochen.
Kannst du zum Schluß vielleicht noch et-
was zu den Vorbereitungen der einzelnen
Lagerleitungen sagen, auch dazu, welche
Probleme in den Lagern zu erwarten
sind?

Günter Schneider: Jetzt haben alle Lager-
leitungen die Arbeit bereits aufgenommen.
Ich habe schon darauf hingewiesen,
daß der Studentensommer durch das Mit-
denken, durch die Mitarbeit jedes einzel-
nen Freundes zum Erfolg wird. Dement-
sprechend sollten alle Gruppenleitungen
die Konzeptionen für die Lager, die bei
ihren Leistungen vorliegen, einsehen und
ihre eigene Programm aufbauen. Wir soll-
ten vor allem darauf sehen, daß in der
Vorbereitung des Studentensommers kein
Hosortgeist aufkommt und die FDJ-Lei-
tungen - ebenso wie andere Führungsre-
gimen - sich für den ganzen Studentensom-
mer verantwortlich fühlen. Das Neue da-
bei besteht darin, daß das Aktiv nicht nur
sein eigenes Lager sieht, sondern sowohl
Großkörnitz als auch besonders die vormi-
litärische Ausbildung und die Lager für
das erste Studienjahr ideologisch vorberei-
tet.

Unterstützen werden uns in den Lagern

solche Persönlichkeiten wie Horst Brasch,
Vizepräsident des Nationalrates der Natio-
nalen Front, Peter Florin, Mitglied des
ZK der SED und Abteilungsleiter im ZK,
Eudl Singer, Abteilungsleiter im ZK der
SED, Hans Lauter, Sekretär der SED-Bezirks-
leitung Leipzig, Dr. Eibert v. Franckenberg,
militärpolitischer Kommentator
des Deutschlandsenders, Dr. Harald Weese,
Mitglied des Redaktionskollegiums des ND,
die neben vielen anderen Prominenten ihr
Kommen bereits fest zugesagt haben.

All denen, die im vorigen Jahr mit im
FDJ-Sommerlager Bad Saarow waren, sind
die unvergesslichen Stunden mit dem Ber-
liner Ensemble noch gegenwärtig. Es sei
vermutet, daß das Berliner Ensemble in die-
sem Jahr mit dem aufsehenerregenden Ex-
periment „BE - Nachtschicht Nr. 1“ nach
Großkörnitz kommen wird.

Im Grunde hat der Studentensommer be-
reits begonnen, da seine Vorbereitung in-
nerhalb mehr Freunde in seinen Bann zieht.

Klaus Scheuch, Erster Sekretär der Grund-
organisation Medizin 3, Studienjahr:

Wollen Gespräch mit allen 400 Studenten

Interviewer: Klaus Metzger

Frage: Gab es bei der Werbung für das
Sommerlager „heißt“ Diskussionen um das
Warum?

Klaus Scheuch: Die Diskussionen drehten
sich in der Mehrzahl um organisatori-
sche Fragen, denn in der Zeit des Som-
merlagers fällt für viele von uns die
sechswöchige Famulatur. Aber es ist uns
gelungen, für einige Freunde Ausweich-
termine zu vereinbaren.

Natürlich blieben auch Diskussionen um
das Warum nicht aus. Ich erinnere mich
noch an zwei Freunde, die hatten schon
einen Zeitplatz festgemacht. Zuerst sahen
sie nicht ein, warum sie ihren Zeitplatz
mit dem in Großkörnitz vertauschen soll-
ten, aber als wir ihnen die allgemeine Be-
deutung des Lagers erläuterten und sie
dann auf die spezielle Bedeutung für un-
sere augenblickliche Situation im Studien-
jahr hinwiesen, haben sie ihren Zeitplatz
an der Ostsee auf.

Frage: Was habt ihr euch in der Lei-
tung für das Sommerlager vorgenommen?

Klaus Scheuch: Neben den zentralen Ver-
anstaltungen haben wir z. B. vor Diskus-
sionsabende mit den Themen „Stehen wir
am Abgrund eines Krieges?“ und „Was
bringt die FDJ dem einzelnen außer der
Beitragskassierung?“ durchzuführen.

Außerdem hoffen wir, daß es auch zwi-
schen den Fakultäten zu Gesprächen
kommt. Wir sind der Ansicht, daß z. B.
eine Diskussion mit den Juristen über die
Frage „Warum ist die DDR der einzige
rechtsträchtige Staat in Deutschland?“ oder
eine Diskussion mit den Journalisten über
aktuell-politische Proben nicht nur sehr
interessant, sondern auch sehr nützlich
sein kann.

(Fortsetzung auf Seite 3)

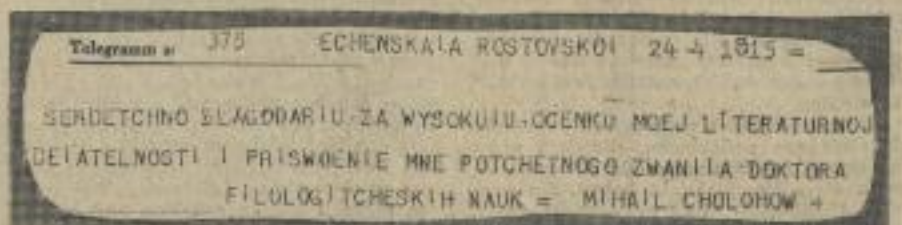
Aka-temiker leisten Widerstand

Vier Münchner Studentenverbände haben
einen Flugblatt, das zu Tausenden
verbreitet an der Universität und in der
Umgebung verteilt wurde, dazu aufge-
fordert, die Annahme der Notstandsgesetze
und auch der Einzelgesetze zu verhindern.
„Mangel-Heranzucht Aussteiger“ erklärte
ein Begleit-Studenten. Der Zustand un-
serer politischen Führung ist der einzige
Grund, weshalb der unmittelbare „droht“
Studentenorganisationen an der Kieler
Universität haben begonnen, eine Vor-
sorgeaktion über den gefährlichen Inhalt
der Notstandsgesetze zu veranstalten.

Der Berner Völkerrechtler Prof. Dr.
Hans Kauter zu den Notstandsgesetzen:
„Diese Gesetze haben uns zwangsweise
in die Diktatur Sie beschleunigen den
Prozess der Demokratie und vergrößern die
Verstärkung.“

Michail Scholochow dankt

Der von der Philologischen Fakultät der Karl-Marx-Universität anlässlich seines 60. Geburts-
tages mit der Ehrendoktorwürde geehrte sowjetische Schriftsteller Michail Scholochow telegra-
ferte an die Karl-Marx-Universität:



Ich danke herzlich für die hohe Wertschätzung meiner literarischen Tätigkeit
und die Zuerkennung der Ehrendoktorwürde der Philologischen Wissenschaften.
Michail Scholochow

Sommerlager- Vorhaben der Erwachsenenbildner

In diesem Jahr werden die Direktori-
enten des Instituts für Erwachsenenbil-
dung zum zweiten Male am Studentensom-
mer teilnehmen. Sie haben aus dem
vorigen Sommerlager gelernt und stellen
sich zur Gestaltung des diesjährigen eine
konkrete Aufgabe. Sie wollen als Erwach-
senenpädagogen ihr ganzes erworbenes
pädagogisches Wissen konfrontieren mit
dem, was sie nunmehr zwei Jahre an der
Universität, die ja auch eine Erwachsenen-
bildungseinrichtung ist, erlernt haben.
Nicht nur das Zeitproblem soll in den
Diskussionen eine Rolle spielen. Andere
Probleme sind: Gewährleistet das
Universitätsstudium eine Persönlichkeits-
bildung? Welche Möglichkeiten der Ab-

stimmung wären zwischen der Abteilung
Marxismus-Leninismus und den Fachinsti-
tuten möglich? Hat der Marxismus-Leni-
nismus an der Universität gesiegt?

Diese Diskussionen sollen abgeschlossen
werden auf einer Konferenz der Studen-
ten des Instituts für Erwachsenenbildung,
die voraussichtlich im Oktober stattfinden
wird. Gleichzeitig ist diese Konferenz der
Beitrag der FDJ-Grundorganisation zur
Einführung des neuimatrikulierten
ersten Studienjahres.

UZ-Korr. Hans Birnbaum

Ernennungen und Berufungen

Der Rektor ernannte
Prof. Dr. Robert Schulz zum Leiter der
an der Philosophischen Fakultät neu-
gegründeten selbständigen Abteilung für
Soziologie.